

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

216 (18.9.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-84358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-84358)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.



Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochtaer Zeitung, Donnerstagblätter), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 4.62 Mark; zweimonatlich 2.80 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.08 Mark; einmonatlich 1.40 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.54 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis u. franko.

Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 30 Pfennig für die erste Seite und 15 Pfennig für die übrigen Seiten oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 40 Pfennig, für die Reklamezeitung eine Woche. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Spreng-, Auspörrung, Waldbrand, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten haben der Verlag und Verleger keinen Anspruch auf Ersatz der nicht erschienenen Hefen.

Nr. 216. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5, Postfach-Konto: Hannover 7908. **Defta, Donnerstag, 18. Sept. 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: B. Barelmann, Älternstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten, Lehrer usw.

Der Haushaltsauswahsausschuß der Preussischen Landesverwaltung hat am Freitag zu den auf Veränderung bezügliche Festlegung der Rechtsverhältnisse der Beamten, Lehrer usw. gestellten Vorschläge, die er einem Unterausschuß zur Vorberatung überwiesen hatte, folgenden Antrag einstimmig angenommen: Die Staatsregierung zu ersuchen:

1. in die demnächst vorzuliegende Verfassungsänderung Bestimmungen aufzunehmen, durch welche die von den Beamten nach den bestehenden Gesetzen erworbenen Rechte auf Gehalt, Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung gewährleistet werden;
2. mit möglichst beschleunigter der verfassunggebenden Landesversammlung den Entwurf eines Beamtengesetzes zu unterbreiten, inhaltlich a) den Staatsbeamten ausreichender Schutz gegen Entziehung von Amt und Einkommen gemäß wird (die Entziehung ist nur im Disziplinarwege statthaft), b) die Anstellung der Staatsbeamten auf Lebenszeit nach möglichst kurz zu bemessender Probezeit sowie der Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung zugesichert wird, c) zur Wahrung der Beamteninteressen ein Beamtenauswahsausschuß und für jede Provinzialbehörde die Bildung einer Beamtenkammer unter Abgrenzung der Befugnisse dieser Organe vorgeschrieben wird (wo bei einer Behörde weniger als 10 Beamte vorhanden sind, ist durch Zusammenlegung der Beamten der Nachbarbehörden ein Beamtenauswahsausschuß zu bilden und wo auch dies nicht möglich ist, ein Vertrauensmann zu ernennen), d) den Beamten das Recht auf Urlaub eingeräumt und die Verhältnisse der Beamten mit der Abgabe geregelt wird, daß für die Dauer des Urlaubes vornehmlich die Zahl der Lebensjahre maßgebend ist und die Stellvertreterkosten auf die Staatskasse übernommen werden (gegenseitige Vertretung ist hierbei auf das Mindestmaß zu beschränken), e) dem Beamten der Eintritt in eine öffentliche Körperchaft gestattet wird, ohne daß er eines Urlaubes bedarf und Stellvertreterkosten zu zahlen hat, f) den Beamten das freie Koalitions- und Verammlungsrecht sowie Preiszfreiheit gesichert wird und freie politische Betätigung gewährleistet ist;
3. möglichst bald eine zeitgemäße Forderung des bestehenden Gesetzes betreffend Disziplinarverfahren der Beamten herbeizuführen und in dem dieherhalb aufzustellenden Gesetzentwurf insbesondere die Einführung einer Berufsinsanz und eines Wiedernahmeverfahrens vorzusehen sowie in bezug auf die Befreiung der Beamten von der Wehrpflicht, daß aus der Dienstklasse des Wehrpflichtigen fähigere Beamte zugewogen werden müssen;
4. die Disziplinarkraft nach einer bestimmten Zeit vorwärtiger Führung als gelöscht aus den Akten zu entfernen und zu verhindern, daß die weitere Beförderung der Beamten beeinträchtigt;
5. alsbald eine Gesetzesvorlage einzubringen, wonach Befolgungsgesetz und das Gesetz betreffend Gewährung von Ruhegehalt dahin geändert werden, daß die Dienstzeit, welche der Beamte während des Krieges in seinem Amte verbracht hat, bei der Festlegung des Befolgungsgesetzes und des Ruhegehalts anderthalbmal angerechnet wird;
6. den infolge des Krieges besonders angeforderten Beamten, Angestellten und Arbeitern des Staates in diesem Jahre einen inneren Erholungsurlaub als bisher üblich zu gewähren;
7. den aus dem Arbeitsverhältnis hervorgegangenen Unterbeamten die Hilfsbeamtendienstzeit auf Grund einer herbeizuführenden gesetzlichen Bestimmung mindestens zur Hälfte auf das Befolgungsgesetz anzurechnen (die Hilfsbeamtendienstzeit beginnt spätestens fünf Jahre nach dem Dienstantritt);
8. nachdrücklich dahin zu wirken, daß die Kriegsbefehlshaber, die früher im Dienste des Staates, der Gemeinden, Kreise und anderer Selbstverwaltungsorganen gestanden haben, wieder eingestellt werden, soweit es die dienstlichen Verhältnisse nur zugeben zulassen, und daß darüber hinaus der Verorgung bedürftige Kriegsbefehlshaber in Betrieben des Staates, der Gemeinden usw. nach Möglichkeit eingestellt werden unter besonderer Berücksichtigung der Schwerbeschädigten;
9. die Rechtsverhältnisse der Beamten der Selbstverwaltungsorgane und der Lehrer neu zu ordnen und in den hierfür erforderlichen

Verfahren vorzugehen. Der Haushaltsauswahsausschuß hat dann in gleicher Sitzung zwei Anträge auf Steuerfreiheit der Steuerzulagen der Beamten und Arbeiter in Privatbetrieben mit Rücksicht darauf ablehnen zu müssen geglaubt, weil ein dahin zielender Beschluß für das laufende Steuerjahr nicht mehr wirksam werden kann, da die Veranlagung bereits erfolgt ist und im nächsten Jahr durch das Reich noch dessen Befehlen die Steueranlagung vorgenommen werden wird.

Rheinischer Zentrumsparteitag.

Köln, 15. September. Unter außerordentlich starker Beteiligung trat heute der für drei Tage andauernde rheinische Zentrumsparteitag zusammen. Dem Bericht der „K. V.“ entnehmen wir darüber folgendes: Alle Verbindungen der Abgeordneten, soweit keine dringende Verbindung vorlag, waren erschienen; außerdem u. a. die Minister Dr. Well und Siegerwald sowie Unterstaatssekretär Busch. Die Eröffnung der Tagung vollzog Geheimrat Trimborn: Der letzte Delegiertenkongress der rheinischen Zentrumsparlei hat Ende März 1918 stattgefunden. Die über uns hingegangenen großen Ereignisse bringen es mit sich, daß die Diskussionsverfahren Formen annehmen wird. Unaufrichtig wäre es, wenn es anders wäre. Dem aufmerksamen Beobachter ist es in den letzten Monaten nicht verfallen geblieben, daß in den Kreisen unserer Parteifreunde eine Welle von Kritik und Klagen sich ausbreitete und sich hier und da in lebhafter Weise Luft machte. Das schadet nichts, das muß so sein. Eine starke und große Partei muß auch eine hellenweise scharfe Kritik vertragen können. Aber wir wollen bei aller Freimütigkeit im Wort die Ruhe und Besonnenheit nicht verlieren, namentlich nicht vergessen, daß wir das gesamte Vaterland, auch unsere Partei sich gegenwärtig in einem kritischen Augenblick befindet. Was das Wohl von Vaterland und Partei als höchstes über der gesamten Tagung stehen muß, so muß auch jedes Wort der Kritik vom Wohle für Vaterland und Partei getragen sein. Was das öffentliche Leben vom christlichen Geiste durchdrängt sein soll, so soll auch die politische Debatte vom Geiste der Brüderlichkeit und Nächstenliebe durchweht sein. Redner begrüßte dann die Minister und Abgeordneten und ferner den in unserer Mitte erschienenen Oberbürgermeister von Köln, Dr. Wöner, mit besonderer Wärme als alles und treues Mitglied der Zentrumsparlei.

Hg. Oberlandesgerichtsrat Marr: Wir haben heute nicht nur den rheinischen Parteitag als solchen zu begeben. Er bedeutet auch einen Markstein in der Geschichte unserer Partei, insofern er uns die Freude gewährt, daß unser Vorsitzender, Geheimrat Trimborn, auf eine 25jährige Tätigkeit als Vorsitzender der rheinischen Zentrumsparlei zurückblicken kann, eine Gelegenheit, die wir nicht ohne Verbundung unseres tiefgefühlten Dankes für seine Verdienste in operativem, erfolgreicher Tätigkeit übergeben können dürfen. Als früheren Ausdruck der Dankgefühl überreiche der Redner ein Gedankenblatt. Der Bericht der rheinischen Zentrumsparlei ließ durch den Redner unter humorvollen Anspielungen eine silberne Tabakdose überreichen.

Geheimrat Trimborn dankte in herzlichen Worten für die Ehrung, die ihn völlig überraschte. Es ist wahr, die 25 Jahre sind eine schwere Zeit. Sie hat den Kern meiner Lebensarbeit ausgefüllt. Herzliche Dankesworte widmete Geheimrat Trimborn sodann den Damen und Herren des Beirats, dem Generalsekretär Dr. Jörg, der 17 Jahre in bestem Einvernehmen an seiner Seite mitgearbeitet habe. Weiter gedachte er seiner früheren fleißigen Mitarbeiter, Dr. Cardams (Bonn), des verstorbenen Dr. Sul. Wagem, sowie des mehr als 20jährigen, leider jetzt erblindeten Kaufmanns Edward Fuchs (Köln). Ein warmes Wort der Anerkennung sollte er auch der wackeren Mitarbeit der Zentrumspreffe. Es sei ein schiedlicher Vorkriegsfall, der nicht Führung suche und zu behaltener Verfassung mit der Presse. Ich habe mich sehr gut mit der Presse gefunden und rechne mit daß zur bevorstehenden Zeit an. Was ich jetzt noch leisten kann? In zwei Monaten werde ich 65 Jahre alt. In der langen Reihe von Jahren ist manches geschehen, was meine Kräfte zwar nicht erschöpft, aber doch gemindert hat. Es ist für mich die Zeit da, daran zu denken, einer jungen, frischen Kraft Platz zu machen. Der Redner gab seinen Ausführungen wirkungsvollen Anschlag durch ein freudiges Bekenntnis zur Zentrumsparlei: Was auch in Zukunft kommen mag, mein Herz gehört dem Zentrum, ihm bei meine blühende Lebensarbeit gehört, ihm bleibe ich unerschütterlich treu bis zum letzten Atemzuge, und zwar deshalb, weil die Arbeit für die Zentrumsparlei Arbeit ist für das Vaterland, weil die Arbeit für die rheinische Zentrumsparlei Arbeit ist für mein begehrtliches Rheinland, für das ich lebe und sterbe.

Nach Verlesung mehrerer Entschuldigungsschreiben und nach geschäftlichen Mitteilungen wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Ob. Justizrat Dr. R. Bachem leitete die Beratung des neuen Organisationsstatuts mit einem übersichtlichen klaren Vortrag ein. Ueber hundert Änderungsanträge sind zu dem Entwurf eingegangen, die im einzelnen auf dem Parteitage kaum erörtert werden können. Man möge deshalb eine 13gliedrige Kommission einleiten, die alle Anträge zu beraten hat und an einem der nächsten Tage den revidierten bezw. den abgeänderten Gesetzentwurf dem Parteitage zur Beschlußfassung vorlegen soll. Die Aussprache über den Gesetzentwurf war ebenso reger wie erhellend. In der Statutkommission wurde die bisherige Kommission ergänzt durch je vier Personen aus jedem Wahlbezirk.

In der Nachmittagsitzung, die noch stärker wie die am Vormittag besetzt war, sprach in einem grundlegenden mehrstündigen Referat Abg. Geheimrat Trimborn über die allgemeine politische Lage.

herige Lebensarbeit gehört, ihm bleibe ich unerschütterlich treu bis zum letzten Atemzuge, und zwar deshalb, weil die Arbeit für die Zentrumsparlei Arbeit ist für das Vaterland, weil die Arbeit für die rheinische Zentrumsparlei Arbeit ist für mein begehrtliches Rheinland, für das ich lebe und sterbe.

Nach Verlesung mehrerer Entschuldigungsschreiben und nach geschäftlichen Mitteilungen wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Ob. Justizrat Dr. R. Bachem leitete die Beratung des neuen Organisationsstatuts mit einem übersichtlichen klaren Vortrag ein. Ueber hundert Änderungsanträge sind zu dem Entwurf eingegangen, die im einzelnen auf dem Parteitage kaum erörtert werden können. Man möge deshalb eine 13gliedrige Kommission einleiten, die alle Anträge zu beraten hat und an einem der nächsten Tage den revidierten bezw. den abgeänderten Gesetzentwurf dem Parteitage zur Beschlußfassung vorlegen soll. Die Aussprache über den Gesetzentwurf war ebenso reger wie erhellend. In der Statutkommission wurde die bisherige Kommission ergänzt durch je vier Personen aus jedem Wahlbezirk.

In der Nachmittagsitzung, die noch stärker wie die am Vormittag besetzt war, sprach in einem grundlegenden mehrstündigen Referat Abg. Geheimrat Trimborn über die allgemeine politische Lage.

Deutsches Reich.

Einheitsstaat und gegebene Selbstverwaltung.

WTB Berlin, 17. Sept. (Drahtb.) Auf dem Parteitag der rheinischen Zentrumsparlei sagte Geheimrat Trimborn: Das Zentrum will den Einheitsstaat, aber nicht den zentralistischen, sondern den dezentralisierten. Es gibt keinen föderalistischen Grundgedanken nicht auf, es paßt ihn nur den veränderten Zeitverhältnissen an! Es bleibt der Gedanke bestehen, daß — im Gegensatz zum zentralistischen Einheitsstaat, wie ihn Frankreich darstellt, — die Glieder des einheitlichen Gesamtorganismus sich der mit den Lebensinteressen des ganzen verträglichen Selbständigkeit erfreuen sollen, damit sie ihre kulturelle und ihre wirtschaftliche Eigenart pflegen können. Sie sollen autonome Selbstverwaltungskörper, wenn sie's wollen, Länder werden, so autonom, wie es mit der Existenz einer starken Reichsgewalt verträglich ist.

WTB Berlin, 17. Sept. (Drahtb.) Unter der Ueberschrift „Berufung oder Autonomie“ schreibt der Präsident des preussischen Staatsministeriums H. Fischer in der D. N. Z.: Die auf eine Verlamung gerichtete Agitation in Oberschlesien wird nicht zur Ruhe kommen. Der Schaden bleibt nicht auf Preußen beschränkt, auch Deutschland wird durch die Gründung neuer Freistaaten auf preussischem Boden schwer geschädigt werden.

Die Herrschaft der Franzosen in der Pfalz. WTB Ludwigshafen, 17. Sept. (Drahtb.) Die am Sonntag für Kirchheimbolanden geplante öffentliche Kundgebung gegen die Postungsbestimmungen, in der auch der sozialdemokratische Abgeordnete Proff sprechen sollte, wurde in letzter Stunde unteragt. Im Anschluß hieran veröffentlichte die Pfälzische Post eine Mitteilung der Kreisregierung an die Bezirksmitglieder, nach der durch Befehl der Heeresgruppe Fankolle es dem Abgeordneten Proff verboten ist, unter welchem Vorbehalt auch immer zu organisieren oder in Versammlungen das Wort zu ergreifen.

WTB Zweibrücken, 17. Sept. (Drahtb.) Die Militärverwaltung der Stadt Zweibrücken hat dieser eine Strafe von 2000 M. auferlegt, weil sich die Person, die die Krankeüberlegung am Bismarckdenkmal veranlaßt hat, nicht freiwillig gemeldet hat.

Kleine politische Nachrichten.

Besserung des Eisenbahnverkehrs. Berlin, 17. Sept. Die Lage des deutschen Eisenbahnverkehrs fängt, wie der „Abend“ von unterrichteter Seite hört, jetzt an, sich langsam zu bessern. Die Kohlenvorräte der Lokomotivfabriken wurden überall ergänzt, so daß zum Teil wieder die normalen Mäße lagern. Namentlich konnten die für den Lokomotivbetrieb besonders geeigneten oberflächlichen Kohlen wieder herangeführt werden. Infolge der Besserung der Kohlenbelieferung haben die Zugerpaltungen nachgelassen, weitere Zugbeschränkungen sind, wie im Ministerium mitgeteilt wird, nicht beabsichtigt. Doch läßt sich die allgemeine Lage immer nur für heute übersehen, morgen können schon neue Schwierigkeiten aufzutauchen, die erhebliche Zugeränderungen zur Folge haben müßten. Eritreulich ist, daß die Wertpapiere jetzt etwas ruhiger den Reparaturstand auszuführen beginnen.

Rückgabe der abgelieferten Lokomotiven? WTB Berlin, 16. Sept. Die Wf. Ztg. berichtet, die deutsche Regierung habe beschlossen, die deutschen Lokomotiven bis auf einen kleinen Teil zurückzugeben, da die meisten deutschen Lokomotiven in Frankreich wegen der schlechten Qualität der Kohlen nicht benutzt werden könnten. „Matin“ zufolge habe Deutschland 2000 Lokomotiven abgeliefert, von welchen Frankreich schon in nächster Zeit 1700 zurückgeben werde. Die Wf. Ztg. stellt hierbei fest, daß die Zahl der von Deutschland abgelieferten Lokomotiven bedeutend höher ist und beläuft die im Waffenstillstandsvertrag geforderte Ziffer von 5000 erreicht.

Die Verfassung und Deutsch-Osterrich. Berlin, 16. Sept. Von gut unterrichteter Seite hören wir, daß der Minister des Auswärtigen, Hermann Müller, dem am Dienstag vormittag zum sammentretenden Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten den Standpunkt der Regierung in den Frage der Nichtigkeitserklärung des Artikels 8 des Artikels 61 der Verfassung darlegen wird. Der Minister wird empfehlen, daß die Nationalversammlung der Regierung Vollmacht gibt, die von der Entente geforderte Unterfertigung unter das Protokoll zu setzen. Der Minister wird dann darauf hinweisen, daß die geleistete Unterfertigung lediglich die Gewähr dafür geben soll, daß Deutschland keinerlei Verträge machen werde, durch Anknüpfung gemeinsamer staatlicher Beziehungen mit Österreich ein Verhältnis zu schaffen, das die Unabhängigkeit Österreichs zu einer Frage mache.

Der amerikanische Gläubiger für Berlin. WTB Berlin, 17. Sept. (Drahtb.) In mehreren Wätern wird berichtet, daß zum amerikanischen Gesandten in Berlin der Verlagsdirektor der New York Times Mac Amberg in Aussicht genommen sei. Seine Ernennung sollte offiziell mitgeteilt werden, sobald der Friedensvertrag ratifiziert ist. Gemütsbewegungen in Birmenfeld. Frankfurt, 16. Sept. (Drahtb.) Die Regierung, unterzeichnete Joller, bei der französischen Behörde um Erlaubnis zur Abhaltung der Gemeindefestlichkeiten eingekommen ist. Es sollen im ganzen 25 Abgeordnete gewählt werden, auf je 2000 Einwohner entfällt ein Abgeordneter.

Diebesangepate aus Amerika. TU Berlin, 16. Sept. Gegen Ende des Monats wird eine Sendung amerikanischer Diebesangepate durch Vermittlung der Internationalen Präferenz-Organisation, New York, abgehandelt durch Deutsch-Amerikaner an ihre Angehörigen in Deutschland, hiet ankommen. Die genannte Präferenzvereinigung hat eine großzügige Propaganda für dieses Diebeswerk in Amerika in die Wege geleitet. Die genannte Sendung besteht aus einigen tausend Paleten, in weitere, etwa 5000 werden folgen.

Zusammenarbeit mit England? Rotterdam, 16. Sept. Ein Vertreter des holländischen Guardian hatte eine Unterredung mit dem Vertreter der Handelskammer in Köln. Er äußerte u. a., daß man Deutschland durch Beschaffung von Rohstoffen und Arbeit in die Lage versetzen müßte, seinen Verpflichtungen nachzukommen. In einer Konferenz mit Erzberger und Müller hätten diese erklärt, daß der einzige Weg die Zusammenarbeit mit englischen Firmen sei. Um aber die Ueberschneidung des englischen Marktes mit deutschen Waren zu verhindern, müsse man zu besonderen Maßnahmen bei der Ausfuhr solcher Waren greifen. Es wurde die Errichtung eines Clearinghouse in Berlin erörtert, von wo aus die Firmen, die bereits jetzt mit englischen Geschäftshäusern in Verbindung getreten seien, diese Ausfuhrbewilligung erhalten sollten. Ein anderer Vorschlag ging dahin, daß die Engländer für die Rohstoffe, für die sie keine Verwendung hätten, in Deutschland die Arbeiter besparen sollten, um dadurch keine Kunden zu verlieren und gleichzeitig den deutschen Arbeitern Beschäftigung zu geben.

Direktor Helfferich über deutsche Schiffverkäufe. Stockholm, 16. Sept. Der New Yorker Korrespondent der „Union Edinburg“ meldet: Direktor Helfferich vom Norddeutschen Lloyd teilt mit, daß Deutschland bereits zum Kauf angeboten hat und Japan Schiffstamm zum Kauf angeboten hat. Die Annahme des Abgebots ist aber wegen des hohen Preises infolge des Wertverlustes ungewiss. Helfferich befragte die Lage optimistisch. Nach Abschluß der Truppentransporte werde sich ein Lommageüberfluß ergeben.

Ausland.

Die Serben zu D'Annunzio Streich. Wien, 17. Sept. (Drahtb.) WTB. Privattelegramm des „Berner Bund“. Der „Berner Bund“ erhält eine unter Vorbehalt aufzunehmende Privatnachricht aus Belgrad, nach der der frühere Kronprinz Gregor, emobrt durch die Prookation D'Annunzio, eine Komitasschicht organisiert habe.

am gegen d'Annunzio eine Strafbuß zu unternehmen.

Die Sinnfeiner. TU. London, 16. Sept. Die „Daily Mail“ veröffentlicht eine Erklärung Arthur Griffiths, der während der Abwesenheit Devaleras in den Vereinigten Staaten die Führung der Sinnfeiner-Organisation innehatte. Die Erklärung behandelt die von General French veröffentlichte Proklamation, die irischen Parlamentsmitglieder abzusagen. Griffith sagt: Man kann nicht einfach 73 rechtmäßig gewählte Parlamentsmitglieder absetzen. Wenn man uns mit Bajonetten und Kugeln bedroht, wird man auch bei uns Bajonetten und Kugeln finden. Wir sind zu allem bereit. Es geschähe weniger Verbrechen in Irland als in irgend einem anderen Lande, und Irland hat man ein so starkes Soldatenangebot nach Irland geschickt, wie man es zur Zeit der Burenkriege nach Afrika geschickt hat, die unter dem Vorwande, nach Waffen zu fahnden, Hausjudungen vorgenommen haben.

Friede mit Frankreich Anfang Oktober? WT. Versailles, 16. Sept. Marcel Huin sagte in seiner letzten Ueberricht über die parlamentarischen Verhandlungen, daß man nunmehr glaube, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages in der Kammer Ende der Woche erfolgt. Der Senat wird dann am 27. September abstimmen, so daß die Beendigung des Kriegszustandes zwischen Deutschland und Frankreich in der ersten Oktoberwoche ausgesprochen werde.

Italien gegen den Frieden von St. Germain. X. Laganò, 16. Sept. Der Friedensvertrag mit Österreich wurde gestern durch den 24er-Ausschuß der erstmaligen Prüfung unterzogen, wobei eine einschneidende Abspaltung erfolgte, ihn zu ratifizieren.

Organsitz wird selbständig. Wien, 16. Sept. Wie der ukrainische Presbiter aus Paris erzählt, hat der Viererrat den polnischen Antrag bezüglich Organsitz zurückgewiesen. Organsitz mit Lemberg soll selbständiges Land werden.

Mitbestimmung Italiens mit Deutschland. Zürich, 16. Sept. Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Rom wird Italien die offiziellen diplomatischen Beziehungen zu Deutschland bereits am 15. Oktober wieder aufnehmen.

Keine „russischen Abenteuer“ der Entente mehr. WT. Paris, 16. Sept. Der Oberste Rat besahe sich morgens mit der russischen Regierung und stimmte der britischen Räumungspolitik zu. Er sprach sich gegen alle russischen Abenteuer von Seiten der Alliierten aus. Der Oberste Rat gab seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß die Russen sich ihre Zukunft selbst gestalten müssen, vorausgesetzt, daß sie die Rechte ihrer Nachbarn respektieren.

Verchiedene Nachrichten.

Rücktrittsgedanken des Kommissars in Oberfranken.

TU. Weimar, 16. Sept. (Drath.) Wie aus der Umgebung des Staatskommissars Höring verlautet, äußert derselbe sich mit dem Rücktrittsgedanken. Schon in der letzten Woche hat Höring oberfränkische Gebiete kaum betreten, da die Zustimmung gegen ihn sich immer weiter ausbreitet.

Unruhen in Schlefien.

TU. Waldenburg, 16. Sept. Die Unruhen in Waldenburg, die in Annberg zunächst mit einer Demonstration gegen die ernste Forderung begannen, haben sich noch verstärkt. Am Sonnabend sah sich am Rathaus, das von der Menge angegriffen wurde, die Polizei genötigt, gegen die Menge vorzugehen, um den Platz zu säubern.

Die amerikanische Flossen demonstration.

WTB. Amsterdam, 15. Sept. Das Pressebureau Radio meldet aus Seattle, daß Präsident Wilson und Marine-Sekretär Daniels in Puget Sound eine Flotte über die amerikanische Küste hinweg abnehmen. Als der Präsident an der Flotte vorbeifährt, feuerten 15 Kriegsschiffe Salut. — Wennport (Schreib.) dieses ist das erste Mal gewesen, daß ein Oberkommandierender der Flotte vor den Geschützkräften im weissen Ozean den Hut abgenommen hätte.

Oldenburg.

Oldenburgischer Staat u. kath. Kirche.

III.

Im letzten Artikel wurde geschildert, wie die kirchlichen Verhältnisse in Oldenburg lagen, als die Revolution in Deutschland ausbrach und auch in Oldenburg alles über den Haufen warf. Das nun liegt nach den letzten Umwälzungen im Zeitalter der Freireligiosität und Demokratie die Katholiken auch für die Kirche wirkliche Freiheit und Selbständigkeit fordern, verstand sich von selbst. Diese Forderung hat auch im Reich wie in den Einzelstaaten bei allen Parteien Verständnis und Entgegenkommen in gewissem Umfange gefunden. In der neuen Verfassung des Freistaates Oldenburg ist zwar bei der Bestimmung über die Selbständigkeit der Religionsgesellschaften wiederum, wie im alten Staatsgrundgesetz von 1849, beifolgt: „unbeschadet der Rechte des Staates“. Wie aber den Vertretern aus den Landtagsverhandlungen bekannt ist, hat der Minister Graepel auf die Bestimmungen des Abgeordneten Dr. Irwin hin sich bereit erklärt, die veralteten, die Selbständigkeit der Kirche einschränkenden Vorschriften und Einrichtungen, wie sie im Normativ niedergelegt sind, zu befeitigen.

Bei der Beratung der neuen Verfassung im Landtag hat unser Abgeordneter Denis die zunächst bevorstehenden Bestimmungen und Forderungen der Katholiken auf Befreiung des Normativs bzw. die Selbständigkeit der Kirche in drei knappen Fragen zusammengefaßt. Diese Fragen verdienen hier eine nähere Erörterung.

1. Soll bei Befreiung der Pfarrstellen die Zustimmung der Regierung beibehalten werden? Schon das Staatsgrundgesetz von 1849 hatte bestimmt, daß die Ernennung oder Einsetzung der Kirchendiener keine Mitwirkung von Seiten des Staates erfordert. Nach dem — wieder mehr vom Geiste der Reaktion beerrichteten — revidierten Staatsgrundgesetz von 1852 aber erfordert die den Religionsgesellschaften zuzehende Wahl, Ernennung oder Einsetzung ihrer Beamten und Diener von Seiten der Staatsgewalt „nur die Zustimmung nach Maßgabe der Gesetze und Verträge“. Die Regierung jener Zeit konnte sich nicht entschließen, dem Staatsgrundgesetz, welches doch den Religionsgesellschaften die selbständige Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten zuerkennen hatte, eine weitberzige und freiheitliche Auslegung zu geben. Sie berief sich nach wie vor auf das Normativ und verlangte, daß vor der Befreiung der katholischen Pfarrstellen und der anderen Pfarrstellen nicht nur die landesherrliche Approbation eingeholt, sondern auch, daß die kirchliche Ernennungsbehörde von der großherzoglichen Kommission mit einem förmlichen Approbationsdekret versehen werde. Da die kirchliche Behörde eine derartige Einmischung des Staates in eine unzulässig kirchliche Angelegenheit nicht zugeben konnte, einfiel der bekannte Kirchenkonflikt in Oldenburg, der fast zwei Jahrzehnte andauerte. In der neuen Verfassung nun ist die ganze Bestimmung über die staatliche Zustimmung bei der Befreiung der Kirchenämter überhaupt weggefallen, und nach den Erklärungen des Ministers Graepel im Landtag will die Regierung die Selbständigkeit der Kirche nicht weiter behindern. Das wäre überdies gerade bei der Befreiung der Kirchenämter auch gar nicht mehr möglich. Wenn die neue Reichsverfassung, der sich die Landesregierung anpassen muß, schreibt ausdrücklich vor, daß jede Religionsgesellschaft ihre Ämter ohne Mitwirkung des Staates oder der bürgerlichen Gemeinde verleiht. Damit ist die Frage auch für Oldenburg entschieden: die Zustimmung der Regierung bei der Befreiung der katholischen Pfarrstellen darf nicht mehr gefordert werden.

2. Müssen die katholischen Pfarren bei ihrem Amtsantritt den „Antekenneid“ leisten? Wie schon in dem Artikel „Die Amnestierung unserer Kirchenverhältnisse“ (vgl. Nr. 207) angedeutet und behauptet wurde, kann der Antekenneid nicht beibehalten werden. Ganz klar zeigt das übrigens die Eidesformel selbst. Es geht heute wirklich nicht mehr an, daß der Geistliche eidlich gelobt, seiner königlichen Hoheit dem Großherzog wie höchster rechtmäßiger Nachfolger in der Regierung überall und allenthalben untertänig, gehorsam, treu und ergeben sein zu wollen usw. Bemerkenswert ist es, daß beispielsweise Preußen schon seit 1858 von dem Staate für den Geistlichen wegen der wesentlich veränderten Verhältnisse des Staates zu den Religionsgesellschaften Abstand genommen hat. (Hinschins, Kirchenrecht, Bd. III, S. 194.) Oldenburg, das sonst so gern den Preußen alles nachmacht, hat bis heute an diesem Post festgehalten. Jetzt wird es endlich auch bei uns mit dem Antekenneid der katholischen Geistlichen wohl zu Ende sein.

3. Wird die Verwaltung des kirchlichen Vermögens in die Hände der kirchlichen Organe übergeben? In welchem Umfange wird Oldenburg hat sich wohl kein denkbarer Staat in die Verwaltung der kath. Kirchenangelegenheiten eingemischt. Daß der meistens schwebende Amtswahpmann den Vorsitz in den katholischen Kirchenverwaltungen der in seinem Amtsbezirk liegenden Gemeinden führt, hat man selbst in den Münsterländern der Involontar, wie Mecklenburg und Braunschweig, nicht gekannt. Auf die Bestimmungen des Abgeordneten Dr. Irwin hat der Minister Graepel im Landtag erklärt: wenn die Kirche in der Mitwirkung des Staates bei der kirchlichen Verwaltung, die für den Staat nur eine Last ist, eine Beschwerde sieht, so kann sie ohne weiteres befreit werden. Hiernach dürfen wir annehmen, daß die Regierung auf die bisher gelübte Bevormundung der katholischen Kirchenverwaltung fortan verzichtet. Dies fordert auch die Reichsverfassung durch die Bestimmung: Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes. Damit ist ungefähr das, was schon das oldenburgische Staatsgrundgesetz von 1849 anspricht, wieder geltendes Recht geworden. Wir Katholiken müssen darauf bestehen, daß diese Vorschriften der Verfassung nun auch wirklich zur Ausführung gebracht werden. Wir wollen gerne anerkennen, daß die Mißstände des Amtswahpmanns in vielen Fällen den Pfarrern sehr angenehm war, aber die Kirchenverwaltung von Nutzen war, aber die Kirche ist wohl fähig, ohne staatliche Bevormundung das kirchliche Vermögen zu verwalten. Auch in Zukunft bleiben immer noch manche Gebiete, auf denen Kirche und Staat Hand in Hand arbeiten müssen, und wir wollen kein feindliche Trennung, sondern eine vollständige kirchliche Selbständigkeit der katholischen Kirche, auch in der Verwaltung ihres Vermögens.

Süddolnburger Landbund.

Das Tier baut seinen Körper aus der pflanzlichen Nahrung auf. Die Pflanzen hingegen leben auf Kosten der im Boden ruhenden Nährstoffe. Das Nährstoffkapital ansees von Natur dürftigen Bodens ist arg mangeln worden. Pflanzliche und tierische Produkte sind von Jahr zu Jahr aus untern Betrieben hinausgegangen, und als Gegenleistung haben wir dem Boden wenig zuführen können. Dieser Mangel hat einen Papierlappen nach dem andern in unsern Geldbeutel gelegt. Doch das ist alles Flittergold. Das wirkliche und wahre Kapital dagegen, nämlich das Nährstoffkapital unseres Bodens, ist dünn und schwach geworden. Die Frage der Rumpfbewirtschaftung ist deshalb wichtiger denn je. In der letzten Sitzung

des geschäftsführenden Vorstandes wurde dieser Notwendigkeit Rechnung getragen. Es soll auf unsere oldenburgische Regierung eingewirkt werden dahingehend, daß sie die überflüssigen landwirtschaftlichen Produkte (namentlich Vieh) nur gegen die Lieferung von Kunstbögen an oldenburgische Kommunalverbände abgibt. Der Oldenburger Landbund wird uns in diesem Bestreben unterstützen.

Sorge fragen müssen wir dann dafür, daß wir uns fest umgrenzte Ziele stecken, auf die wir entschlossenen Willens zugehen werden. Uns fehlt ein großangelegtes wirtschaftspolitisches Programm. Es kann wohl nicht alles enthalten. Die jetzige Zeit voll des Drängens und Hastens zeigt immer wieder neue Aufgaben. Einige Gesichtspunkte lassen sich jedoch schon aus dem vor uns Liegenden herausarbeiten. Sie werden in nächster Zeit veröffentlicht werden.

Zur Durchsicht und Verbreitung unserer Ideen haben wir eine Zeitschrift nötig. Sie soll zugleich die Liebe zu unserer Heimat und zu unserm Berufe in uns vermehren. In diesem Irng jede Tagesordnung der Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes Rechnung. Ein festes Ergebnis liegt jedoch bald bis zur Kenntnis gegeben.

Jahrestag werden die Bedürfnisse unserer Mitglieder nach Rechtsauskunft sein, namentlich in der letzten Zeit, wo eine Neuordnung die andere schlägt. Eine oder zwei Rechtsauskünfte werden an diesem Grunde bald ins Leben gerufen werden. Die bezüglich Verhandlungen sind bereits eingeleitet worden.

Der geschäftsführende Vorstand ist gewillt, offenen Auges durch die Zeit zu gehen. Wenn er aber in seine Umwelt hineinleuchtet und nur Ruhe berührt, so ist er bei bestem Willen zur Unfähigkeit verurteilt. Mitarbeit aller und jedes einzelnen ist deshalb notwendig.

Aus dem oldenburg. Münsterland.

Beicht, 17. September.

— Das Kirchengesamte befinden haben die ehemaligen Schüler des Gymnasiums Hubertmann aus Wisbek und Weglage aus Neuenkirchen.

— Musikverein Beicht. Um überlegen zu können, wieviel neue Chormitglieder in den einzelnen Stimmen noch Aufnahme finden können, werden die bisherigen Mitglieder des Singvereins in den nächsten Tagen durch Listen aufgeführt, sich darüber zu entscheiden, ob sie in Zukunft Chormitglieder oder Musikfreunde sein wollen. Den Musikfreunden werden voraussichtlich in diesem Winter etwa 3—4 Konzerte gegen einen mäßigen Beitrag geboten werden können. Für Chormitglieder ist ein geringerer Jahresbeitrag in Aussicht genommen. (Lebungsabend bietet, wie bisher im Singverein der Freitag.)

— Für das am nächsten Sonntag stattfindende Schülerkonzert des Seminars sind 210 Plätze zur Verfügung. Es wird darum gebeten, sich rechtzeitig eine Eintrittskarte bei den Vorverkaufsstellen Erzeuig oder Koch zu besorgen. Mit dem Verkauf der Karten wird von Donnerstag mittags ab begonnen. Das Konzert beginnt 4.30 Uhr. (Siehe Anzeige!)

— Behandlung des amerikanischen Specks. Eine Fleisch-Zeitung empfiehlt, den amerikanischen Speck zunächst in lauwarmem Wasser zu waschen und dann ungefähr fünf Stunden liegen zu lassen. Hierauf wird das Fleisch 12 bis 15 Stunden in kaltes Wasser gelegt. Sehr zu empfehlen ist, dem kalten Wasser etwas übermangansaures Kali beizugeben. Der Speck kann hierauf geräuchert, gekocht oder gebraten werden. Durch diese Behandlung verliert er jeden Zeiggeschmack.

— Eine Soldatenbildungsschule ist von der Reichswehr-Brigade 10 in Hannover mit dem 1. September beginnend, eingerichtet, zu der Unteroffiziere und Mannschaften aller Standorte der Brigade zum Teil auf Grund freiwilliger Meldung einberufen sind. Der erste Lehrgang umfaßt 32 Teilnehmer. Jeder Lehrgang dauert 3 Wochen. In dankenswerter Weise haben sich Lehrkräfte in den Dienst der Sache gestellt. In 8 Vorträgen sollen die Schüler in folgende Gebiete des Allgemeinwissens eingeführt werden. Heimatkunde, Volkswirtschaft, Kunst, Grundfragen des Rechts, Sozialpolitik und Gesundheitslehre. Freie Unterhaltungen und gemeinsame Vespredung von Vorträgen geben den Schülern Gelegenheit, selbständiges Denken und freies Sprechen zu üben. Anschläge zu Natur- und Kunstdenkmälern unter Leitung kundiger Führer wechseln mit den Vorträgen im Fortlauf.

— Warnung vor Schwindlern, die sich als heimgekehrte Kriegsgefangene ausgeben. Die Heimkehrerbestellung des Generalkommandos macht darauf aufmerksam, daß sich in letzter Zeit die Fälle mehren, in denen angeblich aus der Kriegsgefangenschaft entlassene oder entlassene Heeresangehörige bei militärischen oder zivilen Fürsorgeorganisationen sowie Privatpersonen Unterstellungen usw. zu erlangen suchen. Säußig wird von diesen Leuten behauptet, sie seien von den Durchgangslagern oder Lazaretsen weder mit einem Anzuge noch Entlassungsbefehl abgefunden worden; andere sind im Besitz gefälschter oder erschwundener Papiere. In letzter Zeit behaupteten diese Leute dieß, daß ihnen die Papiere während der Eisenbahnfahrt gestohlen seien. In allen Fällen handelt es sich um Schwindler, vor denen hienit gewarnt wird. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß jeder Heimkehrer im Durchgangslager oder Lazarett bestimmungsgemäß abgefunden wird, d. h., seine ihm zuzulegenden Gebührenscheine und einen vollständigen Anzug erhält. Solche Schwindler fordern die Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen, liegt im Interesse unserer in Kürze zurückkehrenden Kriegsgefangenen Kameraden.

— Die abnorm hohen Leder- und Schuhwarenpreise sind uns, wie manches andere ein Beweis

darfür, daß die Freigabe der wichtigsten Verbrauchsmittel durchaus keine Verbilligung bedeutet. Anjolge Aufhebung der Zwangsverteilung sind die Lederpreise geradezu in laßbarer Höhe in die Höhe geschmet. Jeder will noch schnell einen kleinen Kauf machen. Am schlimmsten liegt es aus bei den Preisen der rohen Häute, die, wie schon mehrfach in den Blättern betont wurde, zur Zeit höher im Preise stehen als früher der ganze übrige Teil des Rindes. Dann kommt der Häutler, der Gerber und der Schufler, die alle mühen und wollen verdienen. Und weil der Schuhmacher der letzte ist, so bleibt alles auf ihm hängen, um wie die ganze Schuld an den hohen Schuhwarenpreisen zugehoben. Die Schuld liegt aber am großen Teil in den hohen Häutlerpreisen, die aber erst kommen konnten nach Aufhebung der Zwangsverteilung des Leders.

— Güntige Entergewinnliche werden aus allen Teilen Deutschlands gemeldet und die beim Preisenernährungsamt eingegangenen Berichte über die bis jetzt vorliegenden Dreißigstunde lassen erkennen, daß die vorläufigen Entergewinnungen zu niedrig gewesen sind. Die Ernte in Brotgetreide scheint viel besser auszufallen, als wie man bis vor kurzem angenommen hat, so daß die Landwirte erhebliche Mengen an Brotgetreide zur Verfügung zu stellen. Wenn insofern die Ableserungen der Landwirte noch zu mäßigen übrig liegen, so hat das hauptsächlich seinen Grund darin, daß insofern des kalten Sommers eine Verdrängerung in der Ernte eintrat, die ein Zusammendrängen der Erntearbeiten bewirkte. Durch die vorzügliche Witterung während der letzten 14 Tage dürften die Erntearbeiten indes jetzt gefördert sein, so daß nunmehr bald mit umfangreichen Getreideernteleistungen gerechnet werden darf. Bestätigen sich die bis jetzt vorliegenden Erntegergebnisse für die gesamte Ernte, so dürfte es der Weichgetreideernte vielleicht gelingen, die Broterzeugung Deutschlands ohne wesentliche fremde Zufuhr selbst dann zu gewährleisten, wenn durch die Erhebung des Ausnahmszustandes stärkere Anfordrungen an die deutsche Ernte gestellt werden müßten. Erwägt ist ferner noch, daß aus Schließen und aus anderen Gegenden, wo man bereits mit der Winterartoffelente begonnen hat, gute Nachrichten über den Ausfall der Kartoffelernte vorliegen, die auf die Preisermäßigung ihren Einfluß ausüben.

— Dinstag, 16. Sept. Am Samstag, 13. Sept. brachte der Gesangverein des Gefellens Vereins seinem Mitgliede Kaplar Artman anlässlich seiner Vermählung ein Ständchen. Seit 5 Jahren war der Verein in dieser Weise nicht mehr an die Feiertage getreten. — Heute fand in der Basilika o. Galtenschen Kapelle unter zahlreicher Beteiligung der Dinstag Einwohnerschaft die Feier der „Kreuzerhöhung“ statt. — Die Dinstagarbeiten an unserm Kirchturm machen gute Fortschritte. Bald wird der Turm in einem ganz neuen Schieferdebe erglänzen.

— Holzhör, 16. Sept. Der Verein der beschädigten Kriegsgeheimen und der Hinterbliebenen hält am kommenden Sonntag im Vorortlichen Saale hierseits eine Versammlung ab. Bei in der beschädigten Kreise über Ziele und Bestrebungen der Kriegsbeschädigtenvereine nach Unterhalt herrscht, wird Herr Reuter-Beicht über den Handlungs- und Vereinsangelegenheiten sprechen. Auch wird über die Selbständigmachung des Vereins berichtet. Als seiner Zeit der Verein gegründet wurde, entschloß man sich, weil man befürchtete, daß man dem Vereine nicht das Interesse entgegenbringen würde, was erforderlich ist, um selbständig bestehen zu können, sich in Damm einzuschließen. Diese Beschränkung ist unbegründet gewesen. Die rauhe Zeit des Krieges hat die beschädigten Kreise für die Organisation reif gemacht. Der Verein zählt schon über 30 Mitglieder. Weiter kommt man auch ohne ziemlich hohe Beiträge nicht aus, um für kommende Zeiten gesichert zu sein. Die Kriegsbeschädigten zahlen pro Vierteljahr 2.25 Mk., die Kriegerverwundten zahlen nichts. Die Hof der Stunde erfordert es. Als Kriegesbeschädigte und Kriegerverwundten, auf zur Verammlung.

— Goldschmidt, 17. Sept. Auf dem diesjährigen Verbandstreffen des Turnverbandes Süddolnburger in Hüntlosen wurden von unserm Verein drei Siege errungen. Es folgten folgende Turner: Herrn. Disting, Friedrich. Bargmann und Arnold Bollinger. Trotz der Schwierigkeiten auf dem Wege zeigten die Erfolge dafür, daß unser Verein ein noch tüchtiger Hand geschnitten. Die Siege geben uns Ansporn, auch fernerhin die körperlichen und geistigen Kräfte weiter auszubilden. Mit Turner ruhen allen zu, lacht Euch im Turnen Mut und Kraft neu zu erringen.

— Wisbek, 15. Sept. In der letzten Woche hoben zwei Krieger aus der Kriegsgefangenschaft a. f. h. Helm und zwar der Herrmann Hermann Wegler-Wisbek aus französischer und der Hausfrau Joseph Freese-Sonndagen aus englischer Gefangenschaft. Beide sind einflussreich und sind mehrere Wochen untermwegs gewesen, bis sie in dem Durchgangslager in Rannheim bzw. in Wehlar glücklich landeten. — Die geführte Versammlung des Süddolnburger Landbundes in Diekhaus Gohlfahrte war von einer großen Zahl Mitglieder und Gästen besucht. Herr S. Romak hielt einen längeren Vortrag über Zweck und Ziele des Landbundes, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. In der nachfolgenden Diskussion ergiebt sich ein Mitglied der christlichen Gewerkschaft das Wort. Verschiedene Ansäufungen ging hervor, daß die Bestrebungen beider Vereinigungen sich nicht widersprechen, sondern sehr wohl miteinander vereinigen lassen. Es besteht daher die beste Aussicht, daß sich die bestehenden Gegensätze auf gutem Wege befeitigen lassen. Der zweite für die Versammlung vorgesehene Redner, Herr Meyer, wurde leider am Erscheinung vermindert. In diese Versammlung schloß sich eine Versammlung der Gewerkschaft an, die auf die Forderungen und Wünsche der Teilnehmer.

Wesfel, 17. Sept. Am Sonntag, 21. Sept. findet auf dem Jagen. Kriegerplatz zu Wesfel ein großes **Mohltätigkeitsfest**, veranstaltet vom Verein beschuldigter Kriegsteilnehmer, statt. Der Reinertrag wird ausnahmslos zur Unterstützung bedürftiger Kriegsteilnehmer und Hinterbliebener verwendet. Die jungen Damen, die sich noch am Blumenerwerb beteiligen wollen, werden gebeten, sich bei Kaufm. G. Dierjen zu melden. Im Interesse der guten Sache werden das Publikum sowie die auswärtigen Vereine gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. Die Einnahmehilfen werden erlucht, die Häuser zu beslaggen.

Sevelten, 15. Sept. Auf einer Vollversammlung der gesamten Dorfschaft wurde auch die Frage unserer **Gefangenenheim** erörtert und der Ertrag unserer gefallenen Kameraden besprochen. In beiden Punkten wurde beschlossen, uns, wo eben möglich, Campeln anzuschließen; im besonderen sollen unsere 7 Kriegsgefangenen in den nächsten Angehörigen in möglichst reich bekämpften Wagen von der Bahn abgeholt, dort von den Angehörigen — sie sind doch immer noch die nächsten — und von einer Abordnung der Dorfschaft empfangen, begrüßt und nach Waffern geleitet werden. Im Winter, wenn alle zurück sind, soll dann eine gemüthliche Wiederkehrfeier unter uns veranstaltet werden. Zur Erhebung unserer gefallenen 15 Kameraden soll in der (neuen) Kapelle an hervorragender Stelle ein (schmüdes) Epitaph mit den Namen unserer lieben Gefallenen angebracht und 25 Jahre lang jedes Jahr im November ein feierliches Requiem unter Verlesung ihrer Namen abgehalten werden. Auch wurde beschlossen, ein Kriegsbuch anzulegen, enthaltend einen kurzen militärischen Lebenslauf aller Gefallenen (Gefangenenlager, Jugendwehrt, Rote Kreuz, landwirtschaftliche Zustände, Sammlerpreise, Ortswehr, kirchliches Leben etc.) zur Zeit des Krieges in Sevelten.

Königen, 17. Sept. Der auf heute angelegte **Wiese** mußte wegen der in der Gemeinde Königen ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche ausfallen.

Friesoythe, 15. Sept. Hebungstage sind am 25. September für die Gemeinde Neuschärfel; 27. September für die Gemeinden Friesoythe, Wesfel, Schareel, Ramsloh, Strüdingen und Warfel und 29. September für die Gemeinde Altenoythe.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 17. September.

§ Die Verluste des ehemaligen Oldenburgischen Infanterie-Regiments im Weltkrieg sind vom Feldzugskommandeur Oberstleutnant von Hohorst zusammengestellt. Es sind fürs Vaterland gefallen bzw. gestorben von diesem Regiment an 4000 Unteroffiziere und Mannschaften und insgesamt 123 Offiziere. Von letzteren 1914: 24, 1915: 32, 1916: 19, 1917: 12, 1918: 20. 16 Offiziere des Regiments fielen bei anderen Formationen.

§ **Scharfe Bestimmungen** hat der Stadtmagistrat wieder hinsichtlich der in dem bevorstehenden Winter vorzunehmenden Hausfluchtungen getroffen. Sämtliche in einem Hausflucht befindliche und zum Schlachten bestimmte Schweine sind bis zum 20. September anzumelden bei Strafe des Verfalls der Schlachtung.

§ Der Vorsitzende des **Norden Kreises**, Oberst a. D. von der Marwitz konnte am Dienstag auf eine 16stündige Militärzeit zurückblicken. Er trat am 16. Sept. 1869 als Fähnrich in das Dragomirer-Regiment Nr. 19 ein.

§ Ein **Anschlag für Volkshochschulen** wurde hier gebildet, dem 5 Herren und eine Dame angehören.

§ In einer **günstigen Finanzlage** befindet sich der **Vorort Oldenburg**. Die Gemeindevorstände konnten von einer Steuererhöhung absehen, trotzdem sie noch besondere Zuwendungen bewilligt hatte.

§ Eine **befriedigende Visitation** erhielten die Eheleute Bruns, wohnhaft an der Adorffter Chaussee, nämlich die, daß ihr Sohn Heinrich, der Matrose auf einem Dampfer war, in Emden beim Baden ertrunken ist.

§ Als **rassistierte Schwindlerin** entpuppte sich die mehrfach vorbestrafte Hausdame S. aus Oldenburg. Sie gab sich in einem hiesigen Papierwarengeschäft als Freundin der in Wilhelmshaven wohnenden Tochter des Geschäftsinhabers aus und erschwindelte Kleidungsstücke und Geld unter der Angabe, daß die Tochter das Geld und die Kleidungsstücke dringend gebrauchen müsse. Nachher stellte sich heraus, daß man einer Schwindlerin zum Opfer gefallen war. Das erst 19 Jahre alte Mädchen wurde verhaftet.

§ **Rüstungen, 15. Sept.** Der **katholische Arbeiterverein** hielt am Sonntag seine regelmäßige Versammlung ab, welche sich eines sehr

guten Besuches erfreute. Herr Vikar Krufe hielt einen Vortrag über das äußerst zeitgemäße Thema: „**Ist die Religion noch notwendig?**“ Referent wies in tief durchdachter überzeugender Weise nach, daß es einen Gott geben müsse, und daß der Mensch eine unsterbliche Seele habe, woraus sich die Notwendigkeit der Religion ergebe. In äußerst lebhafter Aussprache kam allgemein zum Ausdruck, daß der Verein in Zukunft möglichst aufklärende apologetische Vorträge veranstalten müsse, um der von der Sozialdemokratie einseitig betriebenen Ausrittswegung aus der Kirche entgegenzutreten. Gleichzeitig wurde eine Agitationskommission aus acht Mitgliedern gewählt. Der Präses gab dann bekannt, daß er in nächster Versammlung die Frage beantworten wolle: „**Hat das Christentum während des Krieges ergründete Vorteile für die Sache unseres hl. Glaubens zu arbeiten die ergebende Versammlung.**“

Delmenhorst, 17. September.

§ Die **alten ergrauten Kriegsveteranen** von 1864, 1866, 1870/71 der drei Lemter Delmenhorst, Wildeshausen und Vechta hielten am 2. September eine ganz besondere **Versammlung** ab zum Zweck des Eintritts in den **Delmenhorster Kriegerverein**. Hierbei erklärten alle Anwesenden, bei diesem Verein als Mitglied eintreten zu wollen. Diesem Verein, die wegen Altersschwäche zu dieser wichtigen Versammlung nicht kommen konnten, werden gebeten, sich zur Einzeichnung bei dem Kreisältesten, Herrn Obmann H. Klingler-Delmenhorst, Altonweg 28, sofort schriftlich oder mündlich als Mitglied anzumelden. Nach demgemäßen Besamensein wurde ein kräftiges Hoch ausgebracht auf unser geliebtes deutsches Vaterland, den Delmenhorster Kriegerverein und den Oldenburgischen Kriegerbund. Auch der Ortsgruppe Delmenhorst des Bundes der Kriegsteilnehmer und ehemaligen Kriegsteilnehmer, St. 114, wurde in der Versammlung gedacht.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) Die Zahl der Jäger hat in diesem Jahre gewaltig zugenommen. Die hohen Fleischpreise und

die billige Jagdkarte locken. Die Jagdkarte allein berechtigt aber noch keineswegs, die Jagd auszuüben. Es muß hinzukommen die Erlaubnis zur Ausübung der Jagd. Für die Stadt Vechta kostet der Erlaubnischein 25 Mk., in anderen Gemeinden ist der Durchschnitt teils höher, teils niedriger. Jedenfalls tun die neuen Jäger gut, ihre Erlaubnisscheine in Ordnung zu bringen, da eine kleine Revision bevorsteht. Die Erlaubnis 1000 Mk. Geldstrafe oder Gefängnis bis zu 1 Jahr, Einziehung der Jagdgewehre und Hunde, was gerade nicht angenehm sein dürfte.

Wo bleiben in Damme die Pflücker? Mit der Bahn werden so viele Eier verkauft, die Schmalzfabriken fordern Eier zu billigen Preisen, aber die Pflücker werden nicht in genügender Menge abgeliefert. Wenn es so weiter geht, ist keine Aussicht, daß die Zwangswirtschaft weiter aufgehoben wird, was doch im Interesse der Landwirte wäre. Eine amtliche Prüfung würde wiewohl nicht unangenehm sein. Deshalb heraus mit den Pflückern. Ein Landwirt.

Beste Nachrichten.

Amerikanische Hilfe zur Hebung der deutschen Baluta.

TU, Bern, 17. Sept. (Draht.) Wie zweckmäßig verläuft, stehen die Verhandlungen zwischen den amerikanischen und deutschen Finanzleuten zur gründlichen Sanierung der deutschen Baluta unmittelbar vor ihrem Abschluß. Die Amerikaner haben angeblich weitgehende Kredite zugesichert, die sich auch auf nichtamerikanische Plätze erstrecken sollen.

Der Kommunist Rühle verhaftet. TU, Dresden, 17. Sept. (Draht.) Der bekannte Kommunistenführer und frühere Landtagsabgeordnete Otto Rühle ist neuerdings verhaftet worden, weil er durch Reden und Flugblätter auf den Sturz der Regierung hingearbeitet hat.

Eine Folge des Kohlenmangels. TU, Kiel, 17. Sept. (Draht.) Die Kieler Reichswehr entlieh in den letzten Tagen 3000 Arbeiter wegen Kohlenmangel.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Vechta, Druck und Verlag: Vechtaer Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Vechta.

Zum Grossmarkt!

Durch vorteilhafte Einkäufe habe ich grosse Posten Waren aller Art in guten Friedensqualitäten erworben und sind die Preise dafür verhältnismässig billig. Darunter befinden sich auch viele

Reichswaren, welche mir vom **Kreise** überwiesen sind.

Kostüme, schwarze u. farbige Paletots, — Sammet-Mäntel, — Astrachan-Mäntel, Kostüm-Röcke, Blusen, Kinder-Mäntel.

Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge, Ulster, Joppen und Hosen, Unterzeuge.

Seidenstoffe, schwarz u. farbig, in prima Qualitäten

Andere Waren, welche nicht alle aufführbar, sind ebenfalls in grosser Auswahl vorhanden.

H. Sundermann Nchf., Diepholz, gegenüber der Kirche.

Brennholz

jeder Holzart, wie Eichen, Birken, Tannen, Buchen, Erle u. v., sowie ganze Bestände auf zu höchsten Preisen. Auch übernehme ich die Durchforstung von kleineren und größeren Beständen.

Vechta, Aug. Coors, Telefon 43. Bahnhofsviertl.

Wegen anderweitigen Anbaues läßt Zimmermann W. Imbusch, Vechta, seinen

Hausplatz nebst Hofraum an der Dargstraße am Donnerstag, dem 18. Sept., nachm. 6 1/2 Uhr, in der Wirtschaft von August Wempe öffentlich meistbietend verkaufen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur dieser eine Anlauf stattfindet.

Vechta, 16. September 1919.

Herm. Bröring, Aukt.

Kartoffel-Abnahme Holdorf.

Wer die nächste Woche Kartoffeln abliefern will, muß dieselben bis Sonnabend, den 20. d. M. bei mir anmelden.

Aug. Havertamp.

Junge Ziege und 1 Lamm zu verkaufen. Näheres **B. Püttmann, Löhne.**

Zu kaufen gesucht: **Hund** sehr schön, wachsam und stubenrein.

Schmuck, **Delmenhorst, Anton-Günterstr.**

Habe zwei **Ziegenlämmer**, 6 Monate alt, zu verk. **Frau Geiser, Bremerstr.**

Ein bestes Kuckalk (rotbunt), zu verkaufen. **Clem. Seebing, Kiesel bei Löhne.**

Ein 7/8 Jahr altes **rotbuntes Kind** zugekauft, **Zeller Eifort, Behndun bei Eitelshof.**

Auf dem Wege von **Goldensiedt zum Moore Portemonnaie mit Geld gefunden.** **Mrs. Hollinden, Goldenstedt.**

Empfehle **guthäimendes und reinigendes Salmiak.**

Waschpulver. **Damme, Feine Leiber.**

Schafwolle schwarz und weiß ungewaschen, befindet in **Polypateien v. 10 Pfund an Selbstverbr.** **Herrn. Kohjans, Lohne.**

Klaviere von **Mt. 500 an**, dauernd billige Eingänge. **Rehme** Kriegsanleihe wie alle Klaviere in Zahlung. **Vermittler bei Verzinsung.** **Pianohaus Han, Bremen, Weidenstr. 5, Nähe Bahnhof, Erben, Daiselstele Döbbersgraben.** Annahme von Reparaturen und Einstellungen.

Sich-Verkauf

Am **Donnerstag, dem 18. Sept.**, früh 8 Uhr findet auf dem Marktplatz in **Vechta** Verkauf von feinsten Seefischen statt wie:

Kohlschellfisch, Bratschellfisch, Kabeljau, Schollen, ferner feinste geräucherter **Schellfische.** Feinste Ware, billige Preise.

Delater.

Puddingpulver (Friedensware), sowie **Kaffee und Reis** empfiehlt **Dakum. S. Beckmann.** Feina gemahlene **Muscheln** sind stets am Lager.

D. Schröder, Vechta u. Schneiderrug.

Motorrad (nur Wanderer-Modell 14) **Hans Neuhaus, Löhne, Lindenstr.**

Allein-Vertretung nur in Landwirten- u. Tierbesitzkreisen bestens eingeführte **Gerren** zu vergeben. **Pure Gerren** mit vollständigem Verkaufsalent wollen sich wenden an **(560) Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.**

Auf sofort oder etwas später ein **(567)**

Rohschlachtereie und Speisewirtschaft **Carl Genß, Esnabrück, Dr. Hamenstraße 32, Fernruf 393.** Großes und ältestes Geschäft am **Platz.** Kaufe **Schlachtpferde** zu d. höchsten Tagespreis. **Verkaufschancen** bei Tag u. Nacht per Auto, schnellste Erledigung. **Vermittler erhalten hohe Provision.**

Die Verbigung unseres kleinen **Ludi** findet am **Donnerstag** nachm. 4.45 Uhr statt. **Willy. Kitzsch u. Franz.**

1 Saftwirtschaft nebst Handlung u. Garten zu kaufen gesucht. **Angeb. m. Preis** und näheren Bedingungen an die **Geschäftsstell. b. 21.**

Zigaretten von 6—21 Pfg. empfiehlt **H. Leiber, Damme.** Kaufe jeden Posten ausgenommen

Frauenhaare **Dr. Schöne, Vechta.** Suche wegen Erkrankung des heiligen auf sofort oder 1. November einen tüchtigen **(563)**

Schmiede-Geselle, der bisher fast ausschließlich im Aufbeschlag beschäftigt war, sucht sofort oder später Stellung bei einem tücht. Meister, wo er sich auch anderweitig ausbilden kann. **(562) Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.**

Allein-Vertretung nur in Landwirten- u. Tierbesitzkreisen bestens eingeführte **Gerren** zu vergeben. **Pure Gerren** mit vollständigem Verkaufsalent wollen sich wenden an **(560) Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.**

Die Verbigung unseres kleinen **Ludi** findet am **Donnerstag** nachm. 4.45 Uhr statt. **Willy. Kitzsch u. Franz.**

Die Verbigung unseres kleinen **Ludi** findet am **Donnerstag** nachm. 4.45 Uhr statt. **Willy. Kitzsch u. Franz.**

Die Verbigung unseres kleinen **Ludi** findet am **Donnerstag** nachm. 4.45 Uhr statt. **Willy. Kitzsch u. Franz.**

Die Verbigung unseres kleinen **Ludi** findet am **Donnerstag** nachm. 4.45 Uhr statt. **Willy. Kitzsch u. Franz.**

Die Verbigung unseres kleinen **Ludi** findet am **Donnerstag** nachm. 4.45 Uhr statt. **Willy. Kitzsch u. Franz.**

**Baumwollwaren
Halbwolle
und Wollstoffe**
billigt bei
**Assmann & Brockmann,
Visbek i. O.**
Nach auswärts Musterersand.

**Verein der Viehhändler des Freistaates
Oldenburg und Umgegend e. V.**
Außerordentliche Generalversammlung am
Donnerstag, dem 18. Sept. d. 3., nachmittags
2 1/2 Uhr in Deus Hotel in Oldenburg.

- Tagesordnung:**
1. Besprechung über die Ausschreibung des Viehverwertungsverbandes betreffs Lieferung von Vieh an den Feindbund.
 2. Verschiedenes.
- Es wird gebeten, allezeit und pünktlich zu erscheinen, da der sehr wichtigen Sache wegen präzise mit der Versammlung begonnen wird.
- Der I. Schriftführer: Der I. Vorsitzende:
Carl F. Maß. Moriz Sternberg.

**Vokal- und
Instrumentalkonzert
:: des Seminarchors ::**
am Sonntag, dem 21. September 1919,
in der Aula des Seminars in Vechta.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Semann,
Musikdirektor J. B.

Kaffee, frisch gebrannt und roh,
in verschiedenen Preislagen,
ohne
gebrannte Gerste (Malzkaffee)
Kakao, Tee, Schokolade, Konfekt, Bonbons.
P. A. Fortmann, Vechta.

Kainit
am Lager, wovon billig abgeben.
Goldenstedt. Joh. Dellas.

Stüdentalk und Kaltfleisch
kommt in den nächsten Tagen. Bestellungen
hierauf erbitten schon jetzt.
Goldenstedt. Joh. Dellas.

Gerbe Häute und Felle
in Vahn zu Bodenleder, Geschirren und Oberleder.
Bin ständiger Käufer für alle Sorten Felle zu
hohen Preisen. Stendering, Gerberei, Steinfeld i. D.

Zuchtviehversteigerung
der oldenburgischen Wefermarsch-Herdzuchtge-
sellschaft e. B. am Freitag, dem 10. Oktober, vorm.
11 Uhr zu Rodentkirchen in Oldenburg.

Ueber 70 Anmeldungen, vorwiegend Jungbullen
von zehn Monaten bis zu zwei Jahren, aus den hervor-
ragendsten Zuchtlinien der oldenburgischen Wefermarsch.
Vergleichnisse sind vom 25. September an von
der Geschäftsstelle in Brake, Oldenburg, zu be-
ziehen, die auch weitere Auskunft erteilt.
Besichtigung der Tiere von 9 Uhr an.

In großer Auswahl eingetroffen:

- 500 m Bettkattune
- 400 m Reinleinen
- 200 m 140 cm Schürzenstoff
- 100 m Damen-Mantelstoff
- 50 m Flanelle

**J. A. Südbeck,
Vechta.**

Zu Großmarkt empfehlen:

Reichsware.

Schwarze und farbige Damen-Teletots,
Kostüm-Röcke,
Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge,
Arbeits- und Buckskin-Hosen,
Anzugstoffe, ganz vorzügliche Qualitäten, darunter
Aussteuerfachen, als:
160 cm breites Bettuchleinen, Hemden-
tuche, Kessel, Barchende, Schürzenzeuge,
Kleider-Diamosen usw.

**C. F. Lehnkering & Sohn
Harms & Westerhoff
Wilhelm Stüven
H. Chr. Klänning
Herm. Sundermann Nachf.
Diepholz.**

Wir haben in Lutten eine neue
Geschäftsstelle

eingerrichtet und die Führung derselben
Herrn Kaufmann August Hoing, Lutten
übertragen. Die Geschäftsstelle wird alle in das
Baufach fallende Geschäfte vermittelt, bei reeller
Bedienung und strengster Punctualität.

Deutsche Nationalbank,
Depositenkasse Vechta.

Neu eingetroffen in prima Qualität
bei billigster Preisberechnung:

Anzug-, Ullier- und gestreifte
Hosenstoffe, Stoffe für Costüme
u. Mäntel, schwarze Kleider-
stoffe, Moirée zu Unterrocken,
Pilot in schlicht und gestreift,
Blauleinen, Barchend, Hemden-
flanelle und Moltons, Kinder-
anzüge, fertige Mannshosen,
wollene Mannsunterjacken,
Unterhosen und Lodenjoppen.

Dinklage. Wulf & Stüve.

Kaufe ständig Heu u. Stroh
zu höchsten Preisen. Wohnsitz auf allen Stationen,
Voranmeldung erbeten. August Heese, Vechta.

Durch die hohen Lederpreise infolge Aushebung
der Zwangsverwaltung sehen sich die selbstständigen
Schuhmacher Vechtas gezwungen, folgende Preise für
Schuhwaren festzusetzen:

Herrn-Sohlen und Abfäße	Mt. 20.-
Damen-Sohlen und Abfäße	Mt. 17.-
Herrn-Abfäße	Mt. 5.-
Damen-Abfäße	Mt. 4.-
Neue Herren-Schmiedstiefel	Mt. 130.-
Neue Damen-Schmiedstiefel	Mt. 120.-
Herrn-Blätter und Sohlen-Abfäße	Mt. 50.-
Damen-Blätter und Sohlen-Abfäße	Mt. 45.-

**Die selbstständigen Schuhmacher
Vechtas.**

Zur Herbstausaat empfehle ich:

Original Pottfuser Saatroggen (Züchter: F. von
Lochom, Vettus). Pottfuser Saatroggen, 1. Ab-
saat vom Original (Züchter: Dehonomierat Hans
Kosch, Jernidow). Winterjaatweizen Strube's
Squarehead 1. Abfaat. (Züchter: Hans Kosch,
Jernidow). Winter-Saatgerste Oldendorfer-Mam-
muth. 1. Abfaat (Züchter: Hans Kosch, Jernidow).

Bestellungen nehme ich entgegen.
**D. Schröder,
Vechta und Schneiderkrug.**

Sesund. neuer Hafer
sofort ab Lager und für später abzugeben. Ferner
neue ungebrauchte

Zutesäcke,
2 Geniner Roggen fassend, bei ungehender
Bestellung. Proben können bei mir eingesehen
werden.
Vechta. P. A. Fortmann.

Ich habe unter
Nr. 66 Telefonanschluss.
N. Rehhausen, Vechta.
Alteisen, Metalle, Lumpen, Felle.

**„Wacup Waispolver“
Ausverkauf**
am Freitag, dem 19. September,
von morgens 8 bis nachmittags 6 Uhr.
— Garantiert wie Friedensware, ohne Sorten. —
Büchstenstein, Generalvertrieb, Vechta,
Burgstraße 4.

Langförden!
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme
Freitag von 10—3 Uhr bei Wirt Duitmeper
in Langförden.
Vechta. Franz Suerdied.

Restposten
farbiger
Damen-Wintermäntel
— per Stück 75.—, 95.—, 120.— Mt. —
**Assmann & Brockmann,
Visbek i. O.**

Verein f. d. Lehrerinnen
Bezirksverein Oldenburg.
Konferenz am 25. Septbr. in Vechta.
Anbruch um 10 1/2 Uhr. Zur Teilnahme am
Mittageffen im Hotel Rameher ist vorherige Anmel-
dung beim Hotelier erforderlich.

**Verein der beschädigten Kriegsteilnehmer
und der Hinterbliebenen in Holdorf.**
Am Sonntag, dem 21. d. M., nach dem
Hochamte, ungefähr 11 1/2 Uhr, findet im Frau
Ww. Bohnhorst'schen Saale
Versammlung

- statt.
- Tagesordnung:**
1. Verbandsbestrebungen und Vereinsangelegen-
heiten. Referent: Kamerad Reuter, Vechta.
 2. Selbständigmachung des Vereins. Referent:
Kamerad Schwabe, Gladderlohausen.
 3. Hebung der Beiträge.
 4. Verschiedenes.
- Alle Mitglieder und noch nicht beigetretene
Kameraden und Kriegerfrauen sind dringend ein-
geladen. Der Vorstand.

Zu dem
Vortrag

des Privatgelehrten Professors S. Wempe über
das Thema: „Erz und Eisen“, ein hohes Maß
deutscher Arbeit, mit kinematographischen Vorführungen,
label der Verein Lohner Industrieller e. B.,
Söhne, alle Interessierenden freumblichst ein.
Der Vortrag findet am 19. September, abends
8 1/2 Uhr im Hotel Seeger, Lohne, statt.
Das Eintrittsgeld beträgt für Mitglieder des
Vereins 2 Mark, für Nichtmitglieder 2.50 Mark
pro Person.

Zahnleidende!!
Zähne werden schmerzlos unter lang-
jähriger Garantie naturgetreu eingesetzt.
Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc.
Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokal.
Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigen etc.
Plattenloser Zahnersatz. Schonendste
Behandlung.
**Aug. Loewenstein, Zahnpraxis,
Lohne i. O.**
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag
ununterbrochen von morgens 8 bis 1/2 5 Uhr
nachts. Im Hause des Hotels Bitter,
Lindenstrasse, Ecke Brinkstrasse.

Grab-Denkmäler
neue Auswahl, eingetroffen. Ferner empfehle
Wandstiefen und Klapplattens.
Clemens Kreymsborg, Lohne i. O.
Kaufe jedes Quantum
Brennholz.
Bitte um Angebote.
Lohne, 18. Sept. 1919.
S. Burhorst.

Empfehle in 3 verschiedenen Qualitäten
abgepaßt
Braut-Schleier
à Stück
30.—, 40.— und 55.— Mt.
**J. A. Südbeck,
Vechta.**